DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Hirn aus - über die Freiheit

Bei einem Gedanken mache ich halt
betrachte seine Spur wie durch den Nachthimmel.
Dann erlischt die Spur wie Licht.
Stille schweigt mich an.

Die Leute in ihrem Schmerz,
die dem Ruf der Freiheit folgen.
Die Stille wird übertönt
die freie Welt auf einem Park
vom matten Schein umgrenzt.

Der Glanz von einzelnen am Weg erblickt.
Strahlt er für alle, die für Freiheit sind.
Frei sein von Unterdrückung heißt es.
Doch Wünschen ist es.

Wandel zeigt sich erst nach Jahren,
oft mehr als man sich erwartet,
Seid bloss wachsam.
Oder lasst es sein.

Diskutieren Sie hier online mit!

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de